

Jahresbericht
2019



MUT.ich Jungenberatungsstelle

im Caritasverband Paderborn e.V.



Caritasverband Paderborn e.V.

Inhaltsverzeichnis

1. Jungenberatungsstelle MUT.ich.....	3
2. Vorwort.....	4
3. Fallspezifische Fachleistungen: Statistische Auswertung der Arbeit.....	6
3.1 Klientenzahlen: Betroffenen- und Übergriffen-Arbeit.....	6
3.2 Anzahl der Sitzungen.....	8
3.3 Beratungsdauer.....	9
3.4 Gründe für die Inanspruchnahme der Jungenberatung.....	10
3.5 Zugangswege.....	11
3.6 Altersstrukturen.....	12
3.7 Wohnformen und Schulformen.....	13.
3.8 Migrationshintergrund.....	15
3.9 Problematische Lebensumstände.....	16
4. Zielgruppenspezifische Fachleistungen.....	18

1. Jungenberatungsstelle MUT.ich

Das ambulante Angebot der Jungenberatungsstelle MUT.ich in Paderborn richtet sich an Jungen und männliche Heranwachsende zwischen 5 und 18 Jahren, die entweder als Betroffene sexuelle Gewalt erlebt oder als Übergriffige sexuelle Gewalt ausgeübt haben.

MUT.ich bietet

- Einzel- und Gruppenberatung
- Eltern- und Angehörigenberatung
- Kollegiale Fallbesprechungen
- Präventionsarbeit
- Vernetzung und fachlicher Austausch mit Kooperationspartner*innen

Ziele für von sexueller Gewalt betroffene Jungen

- Selbstwertstärkung und Stabilisierung - Empowerment
- Traumabewältigung
- Entwicklung einer selbstbestimmten sexuellen Identität

Ziele für Jungen, die sexuelle Gewalt ausüben

- Verantwortungsübernahme
- Opferempathie
- Entwicklung gewaltfreier Konfliktlösung

Ansprechpartner*innen

Cordula Breuer – Leitung – Zuständigkeit: Arbeit mit sexuell übergriffigen und betroffenen Kindern und Jugendlichen – Stellenanteil 19,5 Wochenstunden

Jan Parakenings – Zuständigkeit: Arbeit mit sexuell übergriffigen und betroffenen Kindern und Jugendlichen – Stellenanteil 19,5 Wochenstunden

Öffnungszeiten

Montag/Mittwoch/Donnerstag: 9 Uhr bis 16 Uhr

Freitag: 9 Uhr bis 12 Uhr

dienstags ist die Jungenberatung geschlossen

Adresse

MUT.ich – Jungenberatungsstelle Paderborn

Langenohlgasse 2

33098 Paderborn

Tel: 05251 – 889 1405

E-Mail: mutich@caritas-pb.de



Caritasverband Paderborn e.V.

2. Vorwort

Das Jahr 2019 hat für die Jungenberatungsstelle Mut.ich zwei bedeutende Veränderungen gebracht: einerseits im personellen Bereich und andererseits eine Änderung der Örtlichkeit.

Zum 01.10.2019 ist Anja Willeke gewechselt in die BASS, die Beratungsstelle für Alkohol und sonstige Suchtfragen der Suchtkrankenhilfe des Caritasverbandes Paderborn.

Sie hat seit dem 01.01.2015 zusammen mit dem Kollegen Daniel Hohenstein und dem damaligen Fachbereichsleiter des Caritasverbandes Friedhelm Hake das Konzept Mut.ich entwickelt und nach Einrichtung der Jungenberatung im Caritasverband und in den Anfangsjahren von Mut.ich wichtige Aufbau-Arbeit geleistet. Wir bedanken uns sehr für ihre Arbeit und ihr Engagement und wünschen ihr für ihren weiteren beruflichen Weg alles Gute und Gottes Segen.

Mit dem 01.10.2019 hat Jan Parakenings seine Arbeit bei Mut.ich aufgenommen. Er ist von KIM – Soziale Arbeit zum Caritasverband gewechselt. Seine beruflichen Erfahrungen aus der -akzeptanzorientierten Jungen- und Männerberatung bilden sowohl im Betroffenen- als auch im Übergriffigen- Bereich eine konstruktive Basis. Mit einer weiteren halben Stelle ist er in der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Standort Schloss Neuhaus, tätig. Wir freuen uns außerordentlich, dass Jan Parakenings das Team Mut.ich ergänzt und erweitert.

Damit ist die Jungenberatung Mut.ich wieder geschlechterparitätisch besetzt.



Die neuen Räumlichkeiten in der Langenohlstraße 2

Die zweite Veränderung betrifft den Umzug von Mut.ich in die Langenohlgasse im Dezember 2019.

In dem ehemaligen Pfarrhaus von Pastor Jürgens teilt sich Mut.ich mit mehreren anderen Institutionen des Caritasverbandes die Räumlichkeiten. Neben Mut.ich sind die Landeskoordinierung Sucht und das Projekt U25 in der Langenohlgasse angesiedelt. Um den besonderen räumlichen Anforderungen der Jungenberatung gerecht zu werden - damit es zu keiner Begegnung von betroffenen und übergriffigen Kindern und Jugendlichen kommen kann - befinden sich die beiden Büroräume von Mut.ich auf unterschiedlichen Etagen. Außerdem überschneiden sich die gemeinsamen Arbeitszeiten nur montags – nur am Montag könnte es zu einer Begegnung zwischen betroffenen und übergriffigen Kindern und Jugendlichen kommen - das wird durch asynchrone Termine vermieden

Wir sind sehr froh über die neue Örtlichkeit in zentraler Lage und ausgezeichneter Verkehrsanbindung. Ein herzliches Dankeschön an den Caritasverband für die sehr schön renovierten Räumlichkeiten.

Weitere Veränderungen werden Ende März 2020 anstehen und betreffen eine Überarbeitung der Mut.ich-Konzeption. Nach fünf Jahren Jungenberatung und den gesammelten Erfahrungen im ambulanten Setting planen wir, auch inhaltlich neu durchzustarten. Die geplanten inhaltlichen Veränderungen werden selbstverständlich mit dem Stadt-Jugendamt Paderborn rückgekoppelt.

In den letzten zwei Jahren, besonders aber im Jahr 2019, ist ein sprunghafter Anstieg der Nachfrage nach Präventionsprojekten für sexualisierte Gewalt festzustellen, die sich gezielt an Kinder und Jugendliche wenden – vor allem an Schulen. Die Jungenberatung Mut.ich kann mit den zurzeit bestehenden personellen Ressourcen die zunehmende Nachfrage in keiner Weise bedienen und weist auf den deutlich steigenden Bedarf hin.

Nach wie vor ist Mut.ich ausschließlich für das Stadtgebiet Paderborn zuständig, genauer: für Kinder und Jugendliche, die ihren Hauptwohnsitz auf städtischem Gebiet haben.

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr begleitet und unterstützt haben. Den ratsuchenden Kindern, Jugendlichen und Familien möchten wir für ihr Vertrauen danken und für ihre mutige Offenheit für Veränderung. Unser besonderer Dank gilt dem Jugendamt der Stadt Paderborn für die finanzielle Unterstützung und die engagierte Zusammenarbeit.

Das Team von Mut.ich:

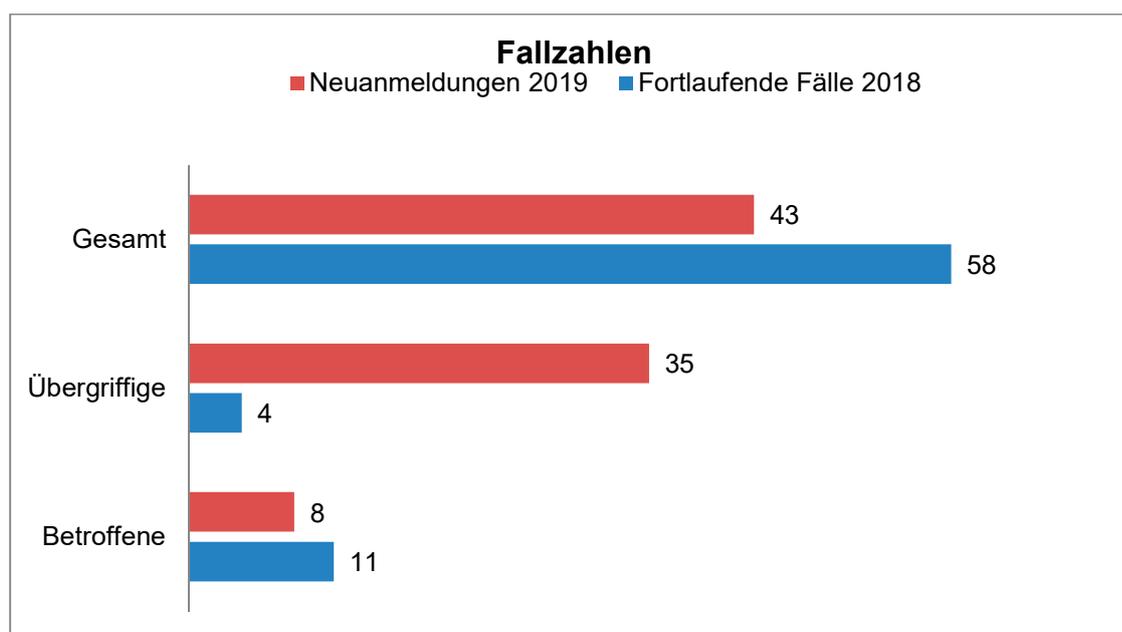
Cordula Breuer
Leitung Jungenberatung

Jan Parakenings
Systemischer Berater

Fallspezifische Fachleistungen: Statistische Auswertung der Arbeit

3.1 Klientenzahlen: Arbeit mit betroffenen und übergriffigen Jungen

Die Jungenberatung Mut.ich hatte im Berichtsjahr 2019 insgesamt 58 Beratungsfälle – davon 19 Fälle im Betroffenen-Bereich und 39 Fälle im Übergriffigen-Bereich. Insgesamt sind die Fallzahlen im Bereich der direkten Betroffenen-Arbeit leicht gesunken. Offensichtlich müssen wir mit diesem Thema wieder mehr in die Öffentlichkeit gehen. Da der neue Kollege Jan Parakenings sich zurzeit an verschiedenen sachkundigen Stellen vorstellt und Kooperationsgespräche führt, finden sich sicherlich Möglichkeiten, den Blick wieder stärker auf die betroffenen Kinder und Jugendliche zu richten. Im Bereich der Übergriffigen ist die hohe Zahl an anonymen Beratungen auffallend. Nach den Missbrauchsfällen von Lügde nutzten viele soziale Institutionen (Kitas, stationäre Wohngruppen, das Jugendamt) eine fachliche anonyme Beratung zur Einschätzung und dem Einleiten möglicher Interventionsschritte. Das erklärt die deutliche Spitze der Fälle mit ein bis drei Gesprächen bei Kooperationsgesprächen. Um den Kreislauf der Täter/-, Opfer-Dynamik zu durchbrechen, sind kontinuierlich langwierige Prozesse notwendig. Das lässt sich an den Beratungen erkennen, die einen sehr langen Zeitraum umfassen.



Entwicklung der Fallzahlen:

Jahr	Betroffene	Übergriffige	Gesamt
2015	11	18	29
2016	18	23	41
2017	20	16	36
2018	21	30	51
2019	19	39	58

Anzahl der Sitzungen (Einzelsitzungen Jungen/Eltern/Koop- Gespräche)	Anzahl der Klienten im Berichtsjahr 2018	Anzahl der Klienten im Berichtsjahr 2019
1 - 3	13	12
4 - 5	2	3
6 - 10	3	4
11 - 15	2	6
16 - 20	3	6
20 - 25	3	4
25 +	4	4
	Berichte/schriftliche Stellungnahmen: 13	Berichte/schriftliche Stellungnahmen: 20
insgesamt	30	39

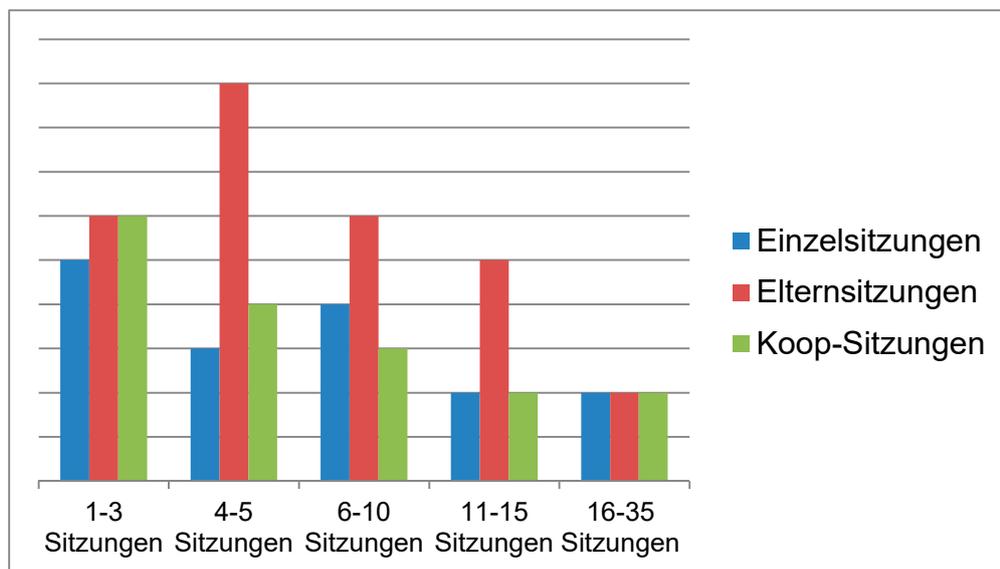
Übergriffige Kinder & Jugendliche – Korrelation Fallzahlen mit Anzahl der Sitzungen

Anzahl der Sitzungen (Einzelsitzungen Jungen/ Eltern/Koop-Gespräche)	Anzahl der Klienten im Berichtsjahr 2018	Anzahl der Klienten im Berichtsjahr 2019
1 - 3	9	7
4 - 5		7
6 - 10	4	2
11 - 15	4	1
16 - 20	2	1
25 +	2	1
	Berichte/Stellungnahmen: 6	Berichte/Stellungnahmen: 5
insgesamt	21	19

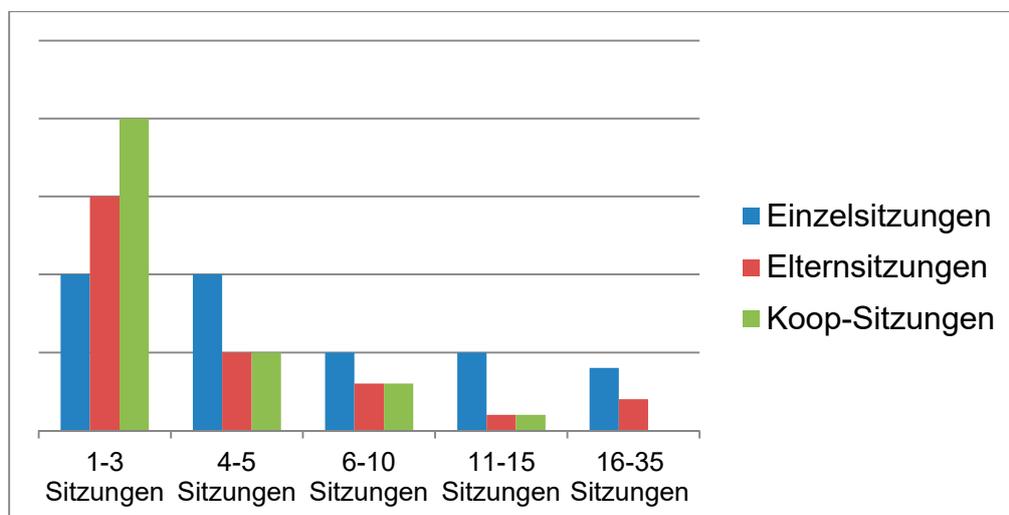
Betroffene Kinder & Jugendliche – Korrelation Fallzahlen mit Anzahl der Sitzungen

3.2 Anzahl der Sitzungen

a. Betroffene

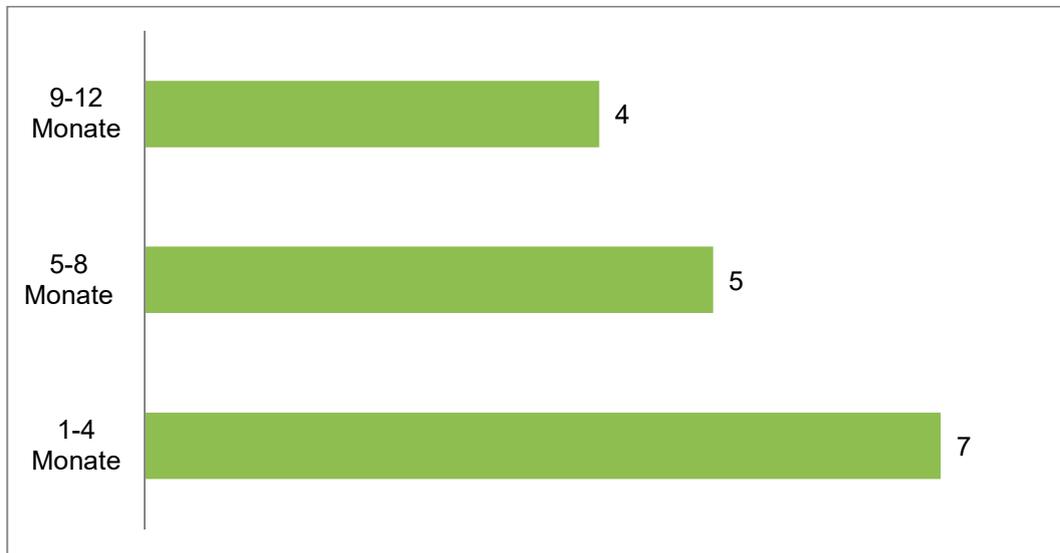


b. Übergriffige

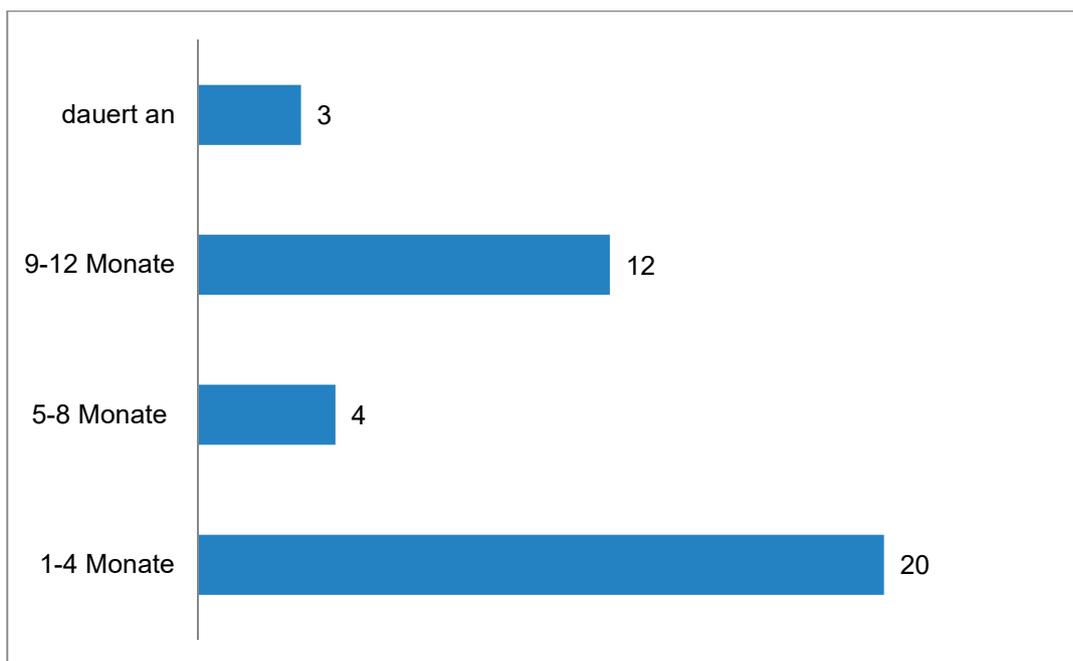


3.3 Beratungsdauer

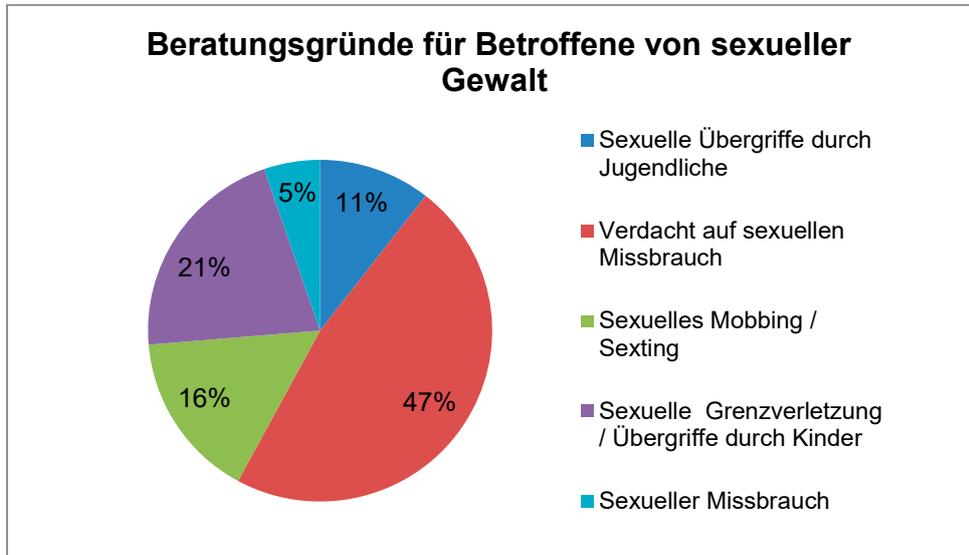
a. Betroffene



b. Übergriffige



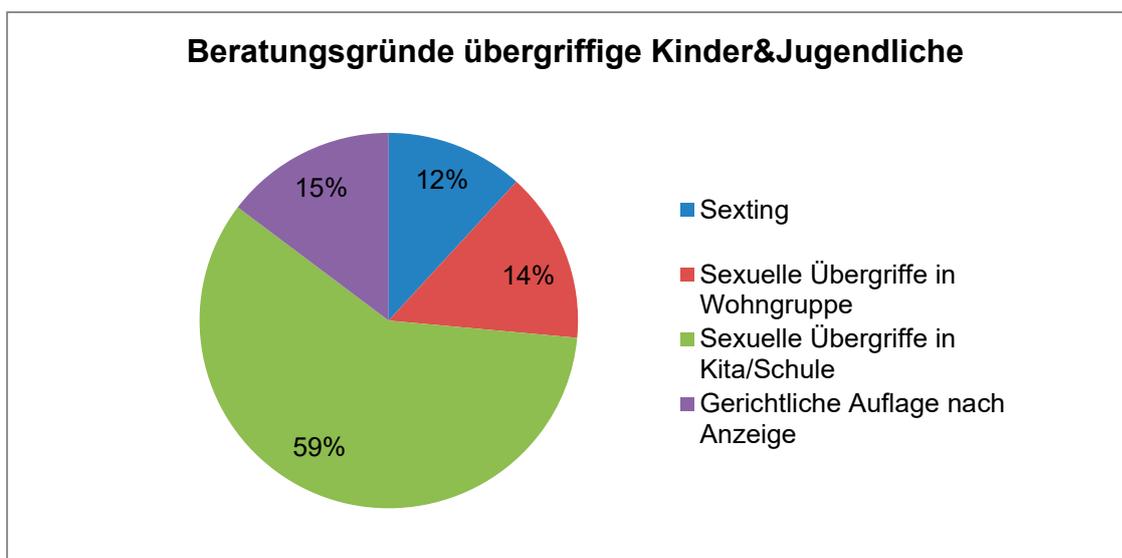
3.4 Gründe für die Inanspruchnahme der Jungenberatung



Im Betroffenen-Bereich ist bei fast der Hälfte der Fälle der Anmeldegrund bei Mut.ich eine Verdachtsabklärung, ob sexueller Missbrauch vorgefallen ist, gefolgt von erlebten sexuellen Grenzverletzungen durch Kinder (21%).

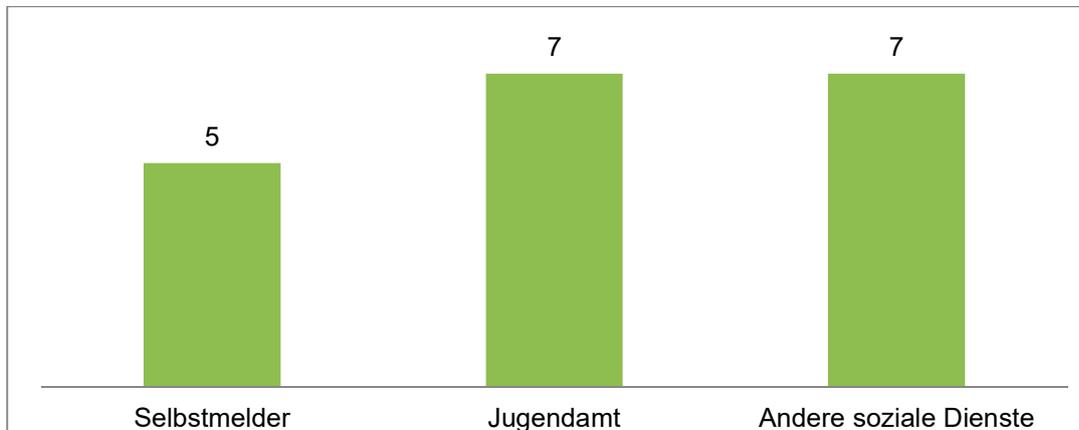
Der Anmeldegrund bei übergriffigen Kindern und Jugendlichen ist überwiegend sexuell übergriffiges Verhalten in der Kita oder der Schule (59%).

In beiden Bereichen spielt nach wie vor Sexting – genauer: der Sexting-Missbrauch - eine Rolle: die sexualisierte Form des Mobbing, vor allem durch die Nutzung sozialer Medien.

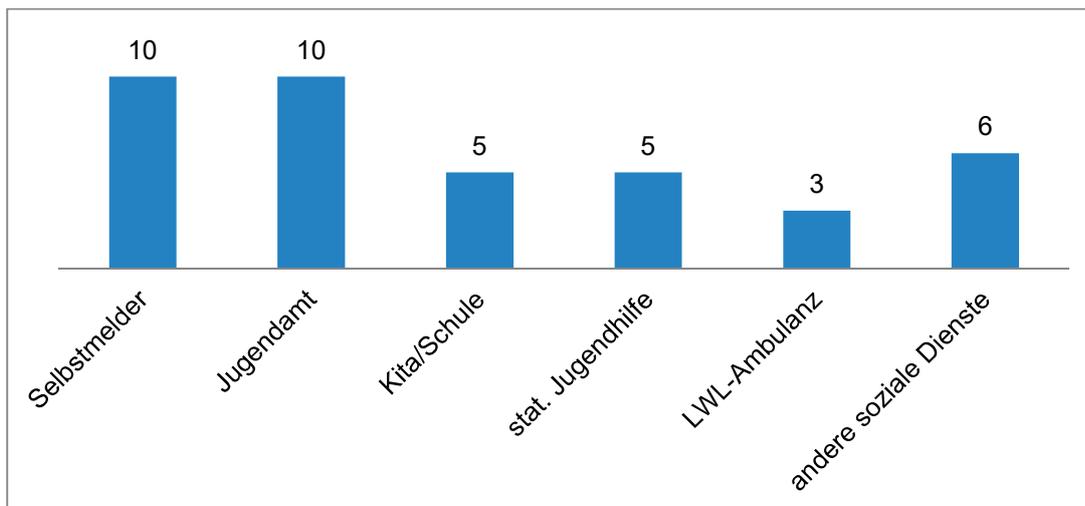


3.5 Zugangswege

a. Betroffene



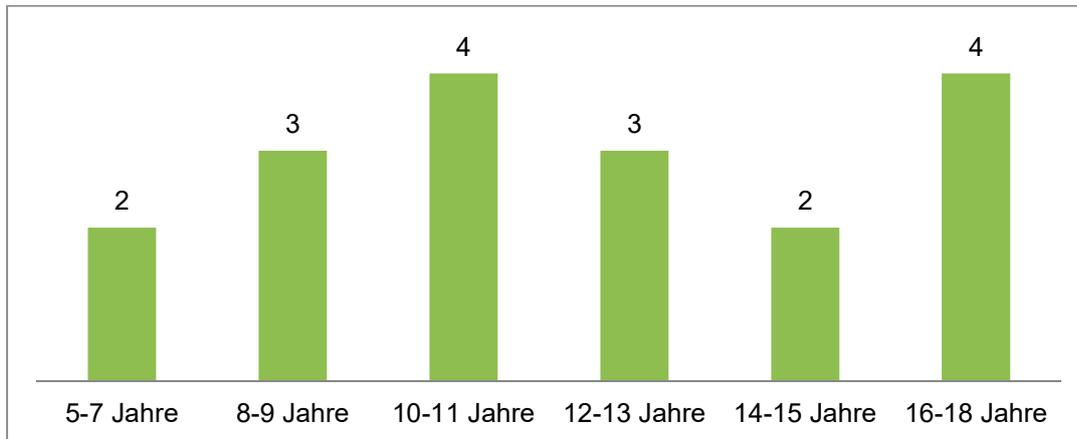
b. Übergriffige



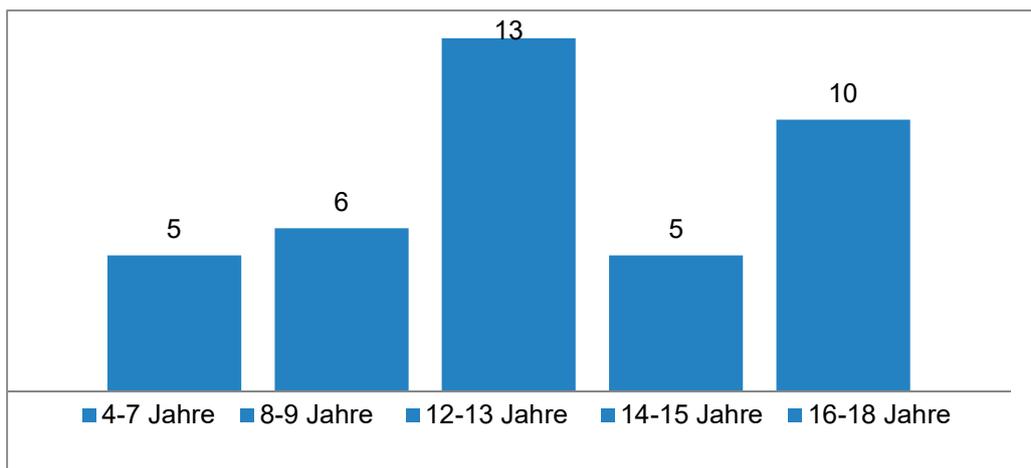
Im Übergriffigen-Bereich ist bemerkenswert, wie hoch die Anzahl der Selbstmelder ist – es ist eine doppelt so hohe Anzahl wie im Vorjahr 2018. An dieser Stelle greift das niedrigschwellige Angebot von Mut.ich: Beratung wird in einer Form angeboten, der es Jungen und ihren Bezugssystemen ermöglicht, diese ohne soziale Ausgrenzung und Schamgefühle wahrnehmen zu können. Durch einen relativ geringen Aufwand – z. B. Telefonate, wenn eine Anzeige wegen sexuellen Kindesmissbrauchs vorliegt, die oft eine große Hilflosigkeit auslöst – kann es Zugang zu Informationen und eine Inanspruchnahme der vorhandenen Fachlichkeit geben.

3.6 Altersstrukturen

a. Betroffene



b. Übergriffliche

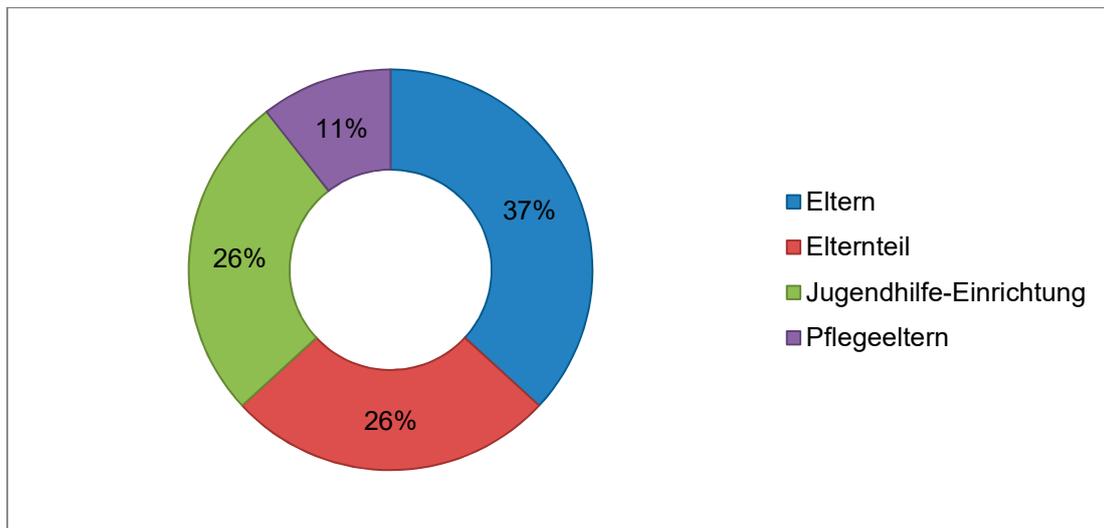


Die Altersgruppen der 10-11jährigen und der 16-18jährigen sind bei den Jungen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, am stärksten vertreten.

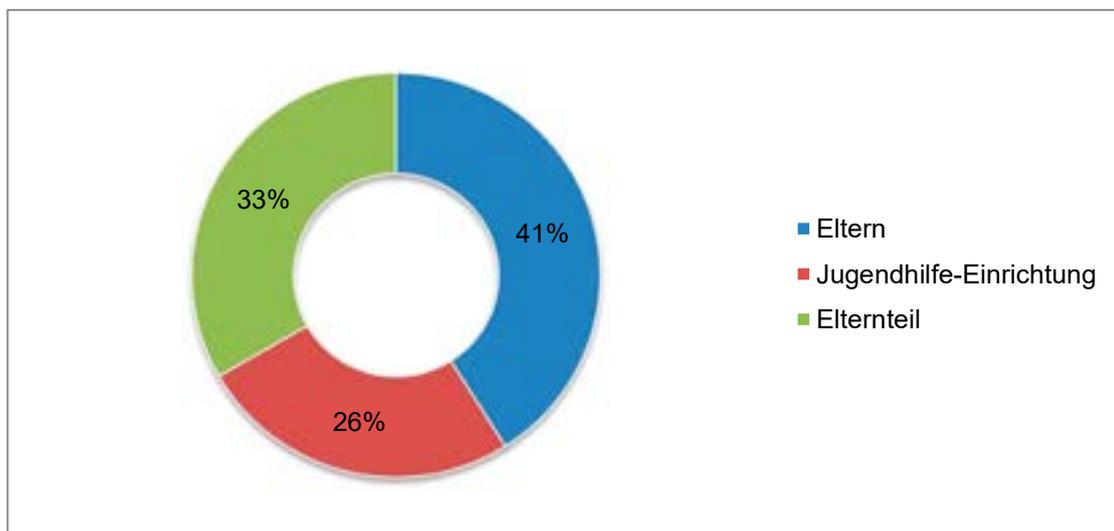
Bei den übergriffigen Jungen bildet die Altersgruppe der 12-13jährigen einen deutlichen Schwerpunkt, gefolgt von der der 16-18jährigen, die häufig eine gerichtliche Auflage zu Beratungsgesprächen bei Mut.ich haben. Es ist in höchstem Maße bedenklich und belastend, wenn schon 4 bis 5jährige Jungen sich sexuell grenzverletzend verhalten. Es stellt sich die Frage, ob von einer sexuellen Verwahrlosung, also einem Werteverfall, oder einem schon immer da gewesenen Problem gesprochen werden kann, das jetzt verstärkt wahrgenommen wird.

3.7 Wohnformen und Schulformen

a. Wohnformen Betroffene



b. Wohnformen Übergriffige



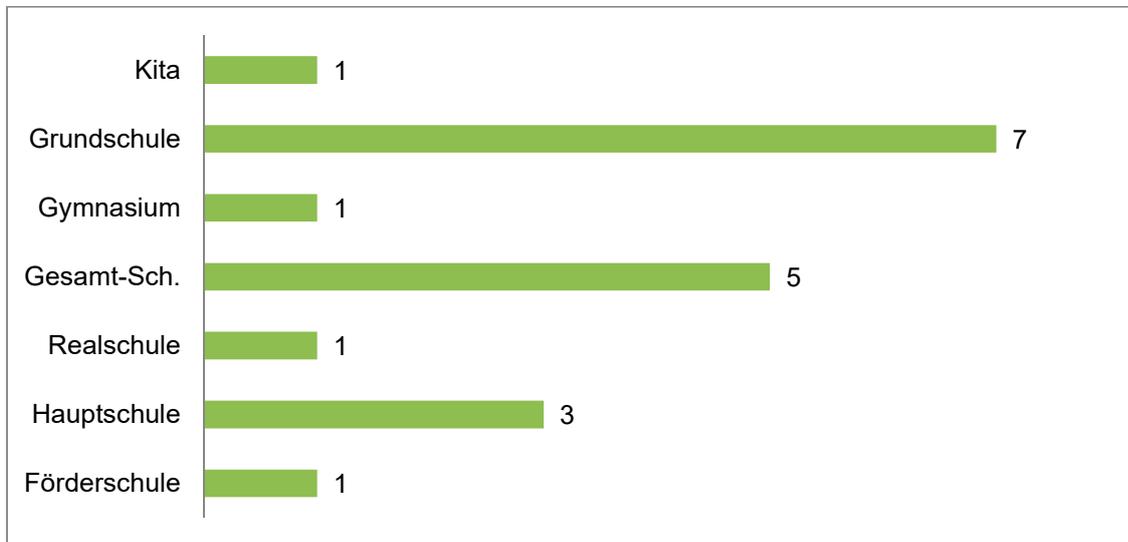
Bei den betroffenen Jungen leben die meisten bei ihren leiblichen Eltern, jedoch fällt auf, dass fast ein Drittel bei Pflegeeltern oder in Jugendhilfe-Einrichtungen lebt.

Überwiegend besuchen betroffene Jungen entweder die Grundschule oder eine Gesamtschule.

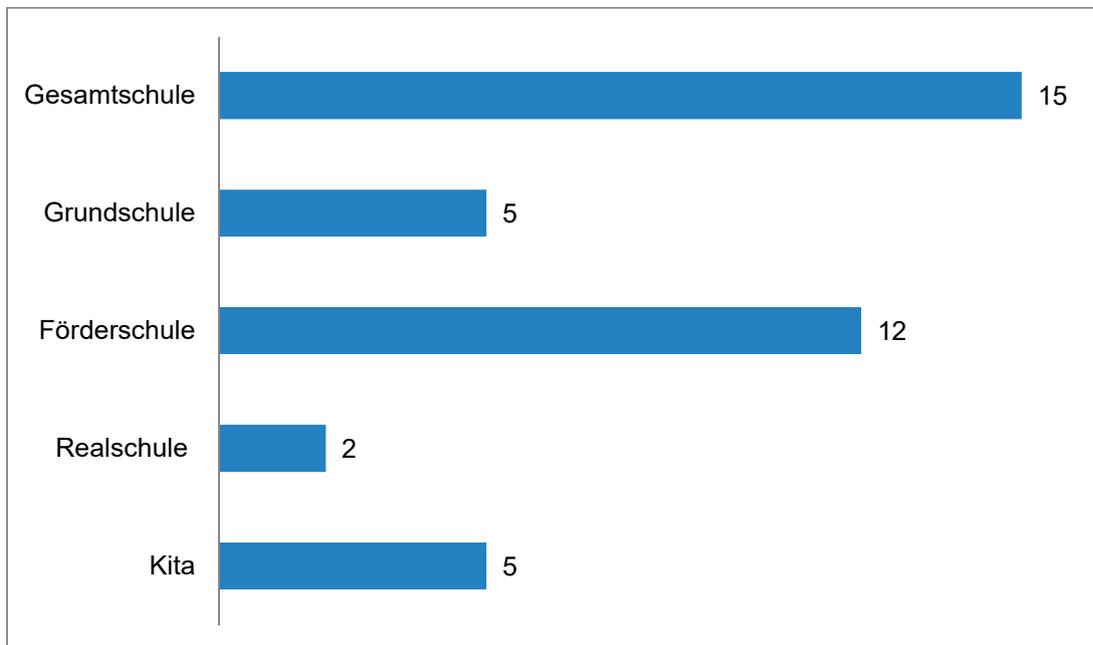
Bei den übergriffigen Jungen wohnen die meisten Jungen bei ihren Eltern; sehr viele leben bei nur einem Elternteil (33%).

Die übergriffigen Jungen gehen meistens auf eine Gesamt- oder eine Förderschule. Fünf Jungen besuchen noch eine Kita.

a. Schulformen Betroffene

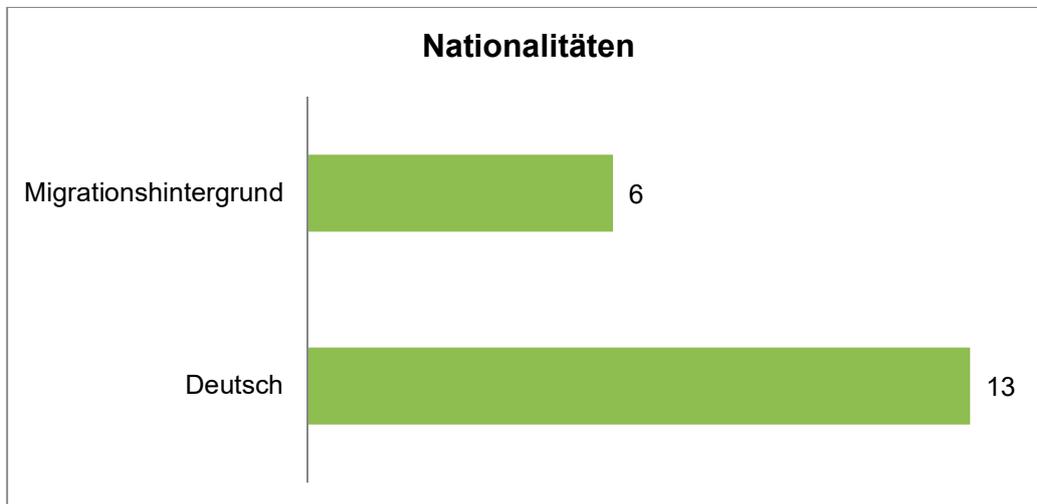


b. Schulformen Übergriffige

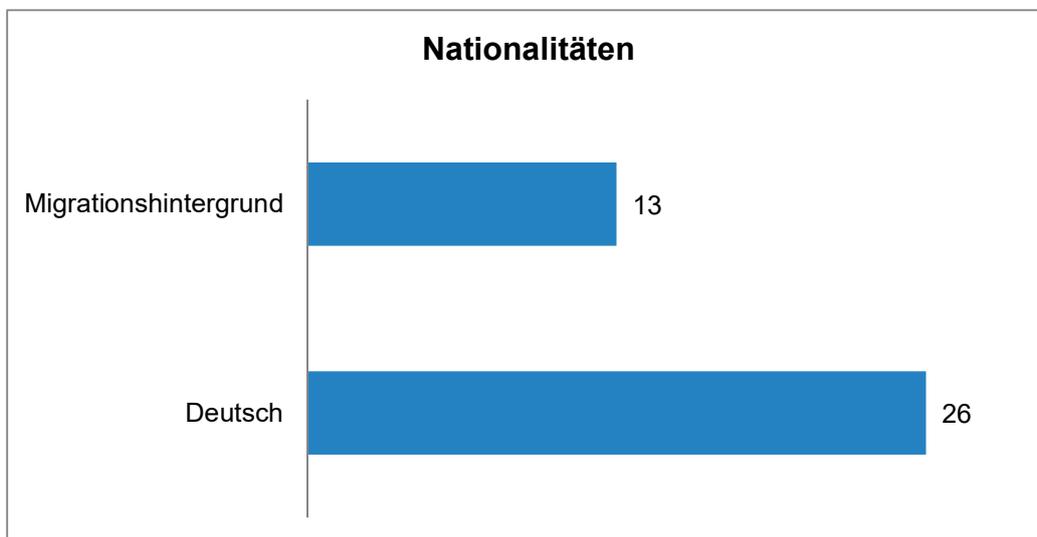


3.8 Migrationshintergrund

a. Betroffene

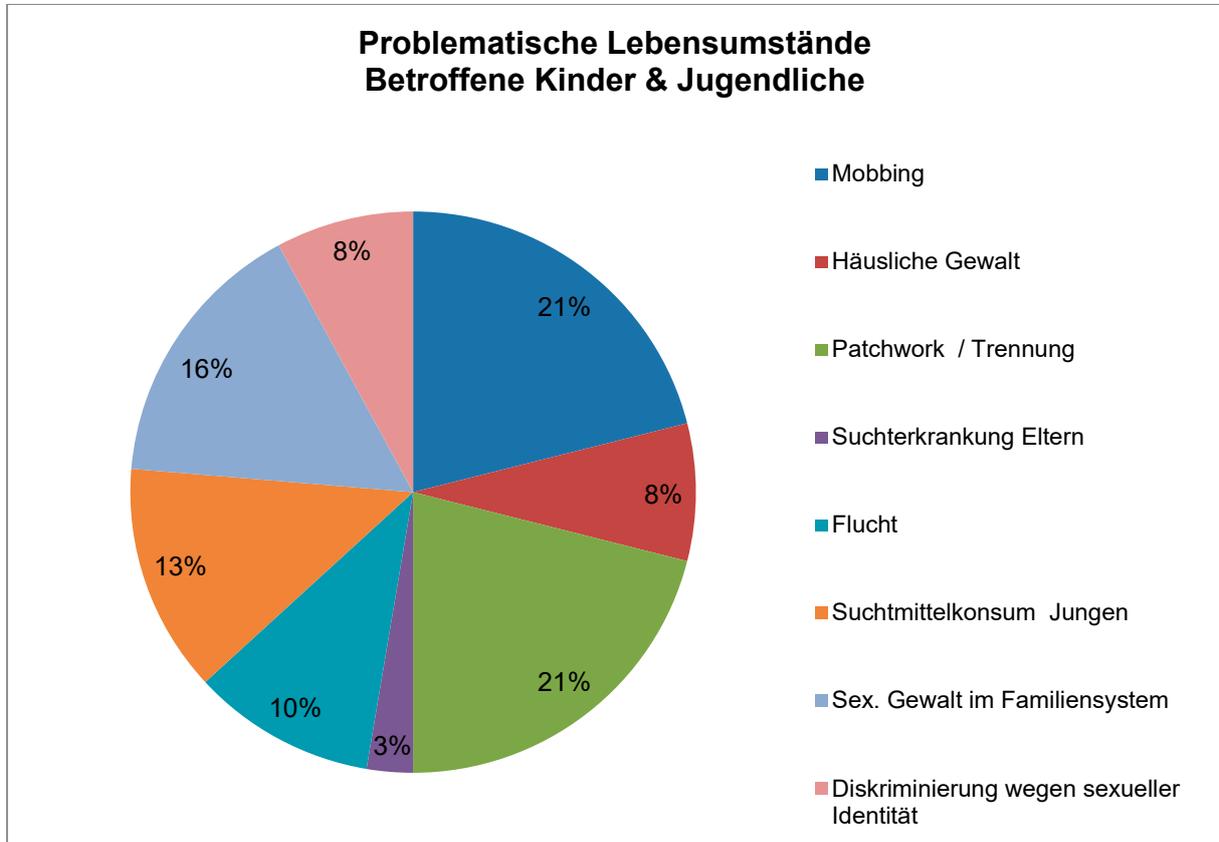


b. Übergriffige

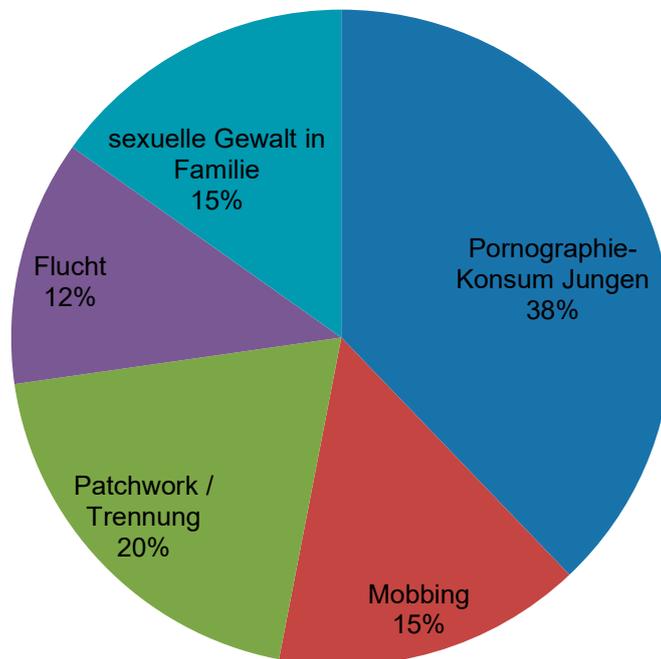


Sowohl bei den betroffenen als auch bei den übergriffigen Jungen hat ein Drittel einen Migrationshintergrund. Unabhängig, welche Religion und welchen kulturellen Hintergrund Jungen und junge Männer haben – sie müssen lernen, ihr Aggressionspotenzial zu regulieren.

3.9 Problematische Lebensumstände



Problematische Lebensumstände Übergriffige Kinder&Jugendliche



Im Vorfeld von sexueller Übergriffigkeit spielt der Konsum von pornographischen Materialien eine entscheidende Rolle. Durch den wachsenden Einfluss des (mobilen) Internets in unserem Alltag ist auch der Zugang zu Pornographie für Kinder und Jugendliche leichter denn je. Selbst wenn Jugendliche den dort gezeigten Inhalten kritisch gegenüberstehen, so kann davon ausgegangen werden, dass exzessiver Konsum von Pornographie die Vorstellungen und Einstellungen zur Sexualität negativ beeinflussen. Studien belegen, dass Pornographie-Konsum zum Anstieg von Wünschen nach devianter Sexualität führt. Kinder sind mit pornographischen Inhalten absolut überfordert. Zurzeit fehlt ein klares Eingreifen des Gesetzgebers in Bezug auf Kinder- und Jugendmedienschutz. In Deutschland schreibt die Gesetzgebung bloß deutschen Anbietern vor, ausgewiesene Inhalte nur unter Nachweis der Volljährigkeit verfügbar machen zu dürfen. Ausländische Anbieter unterliegen dieser Verpflichtung nicht. Das hat zur Folge, dass Kinder und Jugendliche ungehindert pornographische Inhalte im Internet aufrufen können, in dem sie mit einem Klick bestätigen, dass sie älter als 18 Jahre wären.

Übergriffige Kinder und Jugendliche sind häufig Mehrfachbelastungen ausgesetzt. Das wichtigste Ziel unserer Arbeit ist die Rückfallvorbeugung. Je weniger Chancen die Jungen tatsächlich haben, selbstbestimmt und selbstwirksam leben zu können, umso höher bleibt ein Gefährdungspotenzial. Man könnte sagen: Die Familie ist der Ort, an dem das missglückte Leben von einer Generation an die nächste weitergegeben wird. Dies gilt in einem ganz besonderen Ausmaß für das Interaktionsmuster des sexuellen Missbrauchs.

4. Zielgruppenspezifische Fachleistungen

Teamberatung, Fallbesprechungen in (Örtlichkeit)	Anzahl der Fachberatungen
Jugendamt /ASD /Jugendgerichtshilfe	12
Stationäre Wohngruppen	5
Schulen mit Lehrer*innen / pädagogischen Fachkräften	3
Kindertagesstätten mit Erzieherinnen / Leitungskräften	5
Andere Institutionen	3
Gesamt meist mehrstündige Termine	28

Präventionsveranstaltungen	Anzahl	Ganztägig
Schule	3	1,5
Kinder- und Jugendhilfe	1	0,5
Kindertagesstätte	1	0,5

Qualitätssicherung	Anzahl	Stunden
Fallbesprechungen	20	20
Supervision	4	12
Fachlicher Austausch mit Kooperationspartner*innen	5	10
Arbeitskreise	7	je 4xjährlich regelmäßige Teilnahme

Um die Qualität der Arbeit zu gewährleisten, werden kontinuierliche Fallbesprechungen durchgeführt. Alle wichtigen Prozesse werden so begleitet und sichergestellt. Die in der Konzeption beschriebenen Qualitätsstandards der Jungenberatung werden auch durch regelmäßige Supervision ermöglicht.

Einen weiteren Schwerpunkt der Jungenberatung bildeten im Berichtsjahr 2019 Teamberatungen und Präventionsveranstaltungen. Es gibt jedoch sehr viele Nachfragen vor allem von Schulen nach Prävention, die aufgrund der personellen Ressourcen von Mut.ich nicht bedient werden können.

Unser ganz besonderer Dank gilt den Kindern, Jugendlichen und Familien, die uns durch ihr Vertrauen und ihre Offenheit ermöglichen, ihre Entwicklung zu begleiten.



Cordula Breuer
Leitung



Jan Parakenings
Systemischer Berater

Das Team der Jungenberatung MUT.ich



Impressum

Caritasverband Paderborn e.V.
MUT.ich - Jugendberatungsstelle Paderborn
Langenohlgasse 2
33098 Paderborn

Telefon: 0 52 51 8 89 - 1405
Mail: mutich@caritas-pb.de
Internet: www.caritas-pb.de

Hauptverantwortlich für den Inhalt:
Cordula Breuer
